

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 15 (1937)
Heft: 8

Artikel: Zur einheitlichen Benennung und Bewertung von Pilzen
Autor: Habersaat, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Stielspitze hinaufzieht, erkennst du den Ganzgrauen Wulstling (Am. spissa).

In drei verschiedenen Variationen finden wir den Scheidenstreifling (Amanitopsis vaginata), bald in schön weisser Farbe (alba), bald in hellgrauer (plumbea) oder wieder in dunklerem, prächtigem Gelb an Stiel und Hut (fulva). Sie alle sind stets erkennbar an der Riefung des Hutrandes, am Fehlen eines Ringes um den Stiel und der stets vorhandenen Scheide am Stielgrunde, die bei *Amanita strangulata* sogar mehrfach auftreten kann.

Die Röhrlinge wetteifern in Grösse und Farbenpracht miteinander. Hier das dicke Männchen, wie aus dem Boden gewachsen auf einmal vor dir stehend, erkennst du freudestrahlend als Steinpilz (*Boletus edulis*). Sein dicker, kugeliger Leib, der dunkelbraune, viel zu kleine Hut, sind das Traumbild eines eingefleischten Pilzlers. Aber sieh dort den Purpurröhrling (*Bol. purpureus*), rot am Stiel, purpur die Röhrenmündungen, rötlich der Kopf. Betrachte den schönen Bitterschwamm (*Bol. pachypus*) mit dem tonfarbenen Hut, dem rötlichgelben Stiel, seinen schwefelgelben Röhren. Nimm die Lupe, sieh dir das schöne, maschige Stielnetz an, wie prächtig kommt's bei allen zur Geltung.

Noch manch schönen Pilz triffst du im Buchenwald. Dort haben die kleinen Zwerge ihre Trompeten eingesteckt, nachdem sie den

Tod ihres Königs im ganzen Wald verkündigt hatten. Er war von böser Hand mit dem Knollenblätterpilz, jenem weissen, trügerischen, vergiftet worden. Und dann sind sie ausgezogen, den Feind zu suchen und um Rache zu nehmen. Die purpurnen Schildchen jenes Borstlings (*Lachnea scutellata*), die goldgelben Keulchen der Ziegenbärte (*Ramaria flava* und *testaceo-flava*), jene Korallenpilze, welche in schönen Gruppen den Wald zieren, die Riesenkeulen (*Clavaria pistillaris*) sogar, waren ihnen Wehr und Waffen. Aus den zierlichen Becherchen dort mit den langen Stielchen (Grauer Langfüssler) tranken sie sich gegenseitig Mut zu und dann ging's in den Kampf. Die Übeltäterin wurde besiegt. In der Hexenküche hat sie den Feldegerling (*Psalliota campestris*), den der Zwerkgönig so gerne ass, gefälscht und büsst ihre ruchlose Tat mit einem jämmerlichen Tod. Der Hexenpilz (*Boletus luridus*), der dort in der Wald-ecke aus ihrem Grabe sprosst, er warnt dich stets aufs neue: « Sei auf der Hut, wenn du es mit Pilzen zu tun hast! ».

Uns wird's hier ungemütlich und wir treten aus dem Dunkel hinaus auf grüne Matten. Dort leuchtet rot und gelb der Trockene Saftling (*Hygrocybe miniata*) aus dem Gras und wenn du gut beobachtest, entdeckst du in dessen Umgebung auch den Papageigrünen (*Hyg. psittacina*), jenen überaus zierlichen, der sich der Umgegend so gut anpasst.

Zur einheitlichen Benennung und Bewertung von Pilzen.

Von E. Habersaat, Bern.

In der Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde vom 29. September 1935 begründete Herr W. Arndt aus Zürich einen Antrag des Pilzvereins Zürich auf Erstellung einer einheitlichen Liste der wichtigsten Pilzarten, indem er auf die Verwirrung aufmerksam machte, welche sowohl in der Benennung wie namentlich in der Wertbezeichnung in der

heutigen Pilzliteratur und in der Ausstellungs-praxis herrscht.

Der Vorschlag wurde damals angenommen und einer engern Kommission, bestehend aus den Herren Dr. F. Thellung in Winterthur, A. Knapp in Basel, E. Habersaat in Bern und später W. Arndt in Zürich, zu gründlichem Studium übertragen. Im Laufe der letzten zwei Jahre wurde diese Frage allseitig geprüft,

und wir sind nun heute in der Lage, unsern Lesern das Resultat dieser Studien im Drucke vorzulegen. In bezug auf Benennung, Nomenklatur, einigte sich die Kommission mit Rücksicht darauf, dass in den Verbandsvereinen hauptsächlich deutsche Pilzliteratur zur Verfügung steht, auf die Ricken'sche Systematik, wie sie im Vademecum niedergelegt ist und verzichtete auf die Neubenennung, wie sie in Konrad und Maublanc nach französischer Methode und in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des internationalen Botaniker-Kongresses in Brüssel 1931 nun vorliegt. Für die Neubearbeitung der Bewertung der einzelnen Arten waren massgebend: Herrmann: «Die essbaren Pilze», Konrad und Maublanc: «Icones selectae fungorum», Herr Dr. Thellung in Winterthur, sowie namentlich alle dies-

bezüglichen Arbeiten in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde. Mit Bekanntgabe dieser Liste, umfassend: «Die Blätterpilze», glaubt die Kommission nun unsere Kenntnis von der Wertbezeichnung der wichtigsten Pilzarten in Übereinstimmung mit dem Stande der gegenwärtigen Wissenschaft gebracht zu haben, damit die seinerzeit geäusserten Wünsche erfüllen zu können und den Verbandsvereinen wie auch den einzelnen Mitgliedern ihre Arbeit zu erleichtern.

Der zweite Teil für die übrigen Gattungen ist in Bearbeitung und wird sobald wie möglich bekanntgegeben.

Die Liste ist in Plandruck zum Preise von Fr. 2.50 erhältlich bei Herrn W. Arndt, Bauführer, Weststrasse 146, Zürich.

Bewertungs-Legende:

E = essbar, O = ungeniessbar, ? = verdächtig, † = giftig, × = Wert unbekannt

Fortsetzung.

	Lateinischer Name	Autor	Deutscher Name	Wert	Mich.-Sch.	Habersaat	Vadem.	Bemerkungen
VIII. Mycéna (Fr.)								
1	<i>Myc. epipterygia</i>	Scop.	Überhäuteter Helmling	E	—	—	355	
2	» <i>gálopus</i>	Pers.	Weissmilchender Helmling ..	E	—	—	361	
3	» <i>pelianthina</i>	Fr.	Schwarzgezähnelter Helmling	E	—	—	374	
4	» <i>tenérima</i>	Bk.	Körniger Helmling	×	—	—	380	
5	» <i>filópes</i>	Bull. ...	Fadenstieler Helmling	E	—	—	394	
6	» <i>púra</i>	Pers.	Rettich-Helmling	?	156/II	—	401	
7	» <i>cálopus</i>	Fr.	Schönfüssiger Helmling	E	—	—	421	Syn. Rósea
8	» <i>polygrámma</i> ...	Bull.	Rillstieler Helmling	E	157/II	—	424	Syn.: <i>inclinata</i> Quel.
9	» <i>gatericuláta</i> ...	Scop. .	Rosablättriger Helmling	E	155/II	—	426	
10	» <i>rugósa</i>	Fr.	Runzeliger Helmling	×	—	—	427	
11	» <i>alcalína</i>	Fr.	Alkalischer Helmling	O	—	—	430	
12	» <i>leptocéphala</i> ...	Pers.	Stechender Helmling	O	—	—	432	Syn.: <i>alcalína</i> Quel.
13	» <i>rosella</i>	Fr.	Rosenroter Helmling	E	—	—	366	
IX. Pleurótus (Fr.)								
1	<i>Pl. cornucopiaídes</i> ...	Pers.	Rillstieler Seitling	E	—	—	448	
2	» <i>circinátus</i>	Fr.	Kreisrunder Seitling	E	—	—	452	
3	» <i>ulmárius</i>	Bull.	Ulmen-Seitling	E	158/II	—	457	
4	» <i>salígnus</i>	Pers.	Weiden-Seitling	E	—	—	458	
5	» <i>ostreátus</i>	Jacq.	Austern-Seitling	E	43/I	—	459	
6	» <i>columbínus</i>	Bres.	Taubenblauer Seitling	E	—	—	460	
7	» <i>geogénius</i>	Cand.	Erdgeborener Seitling	E	—	—	464	
8	» <i>níndulans</i>	Pers.	Orangefuchsiger Seitling ...	×	—	—	477	
9	» <i>porrigens</i>	Pers.	Ohrförmiger Seitling	×	161/II	—	479	
10	» <i>septicus</i>	Fr.	Flaumiger Seitling	×	160/II	—	480	

	Lateinischer Name	Autor	Deutscher Name	Wert	Erwähnende Werke			Bemerkungen
					Mich.-Seh.	Habersaat	Vadem.	
X. Paxillus (Fr.-Quel.)								
1	Pax. gigantéus	Sow.	Riesen-Krempling	E	—	100/T10	485	
2	» extenuátus	Fr.	Buxblättriger Krempling	*E	—	—	486	* nach Hermann
3	» inornátus	Sow.	Graublättriger Krempling	*E	—	—	487	* » »
4	» panuóides	Fr.	Ungestielter Krempling	E	261/II	—	489	
5	» rhodoxántus	Schw.	Goldblättriger Krempling ..	E	—	—	490	
6	» átrotomentósus.	Batsch.	Schwarzsammelköpfchen Kr'lg	E	79/I	—	491	
7	» involútus	Batsch.	Kahler Krempling	E	80/I	—	493	
8	» lepísta	Fr.	Bitterer Krempling	O	—	—	495	
9	» prúnulus	Scop.	Moosling, Mehlschwamm	E	46/I	122/T14	496	Pflaumenpilz
XI. Inócybe (Fr.)								
1	In. cincinnáta	Fr.	Lilaspitziger Wirrkopf	?	—	—	506	
2	» pyriodóra	Pers.	Birnen-Wirrkopf	?	—	—	510	
3	» incarnáta	Bres.	Eleganter Wirrkopf	?	—	—	511	
4	» Bongárdii	Weinm.	Duftender Wirrkopf	*E	—	—	512	* nach Konrad
5	» hirsúta	Lasch.	Grünfüssiger Wirrkopf	†	—	—	514	
6	» dulcamára	Schw.	Olivgelber Wirrkopf	?	—	—	515	
7	» destricta	Fr.	Ausgebuchteter Risspilz	?	—	—	523	
8	» sambúcina	Fr.	Fliederweisser Risspilz	×	—	—	525	
9	» fastigiáta	Schff.	Kegeliggeschweifter Risspilz	?	—	—	526	
10	» rimósa	Bull.	Knölliger Risspilz	?	—	—	527	
11	» frumentácea	Bull.	Weinroter Risspilz	?	—	—	529	
12	» Patouillárdi	Bres.	Ziegelroter Risspilz	†	172/II	125/T21	530	
13	» Tríñii	Weinm.	Rötender Faserkopf	?	—	—	538	nach Konrad zweifelhaft
14	» geophýlla	Sow.	Erdblättriger Faserkopf	*†	171/II	—	540	nach Konrad zweifelhaft
15	» corydalína	Quel.	Grünbuckliger Risspilz	?	—	—	—	* nach Konrad

(Fortsetzung folgt.)

Aus unsern Verbandsvereinen.

Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung.

Jahresbericht pro 1936.

Es wird wohl keine Sektion unseres Verbandes geben, die einen Jahresbericht veröffentlichen kann, ohne irgendwie von Enttäuschungen zu reden. Wir meinen da die Enttäuschungen in bezug auf das Erscheinen der Pilze.

Das Frühjahr hatte sich zwar mit seinem Segen von Märzellerlingen gut angelassen und es waren mitunter die Ellerlinge in so schöner Zahl zu finden, dass wir die Suche nach Morcheln ganz vergessen. Von Ende März bis Ende Mai dauerte die Ernte, wobei mitunter ganz respektable Quanten eingehaust wurden. Schwer enttäuscht hat uns jedoch der Sommer. Allgemein herrscht im Volke die Ansicht, wonach nasse Sommer sehr gute Zeiten für Pilzsammler sein sollen, aber das Gegenteil hat der Sommer 1936 bewiesen. Boleten, Schirmlinge und andere gesuchte Sorten fehlten fast ganz und was von diesen noch gefunden wurde, war von Schnecken und Insekten oft fast bis zur Unkenntlichkeit zerstört.

Einigermassen entschädigt hat uns dann noch der Spätherbst. Jedoch mussten wir auch zu dieser Zeit, wenn wir gute Ernten haben wollten, Gebiete aufsuchen, die zehn und mehr Kilometer von Thun entfernt sind. In unserer nächsten Umgebung werden eben je länger je mehr die Wälder von Arbeitslosen nach Pilzen abgesucht, dabei wird von diesen Leuten alles umgestüpf und zerstört, was nicht gerade nach Steinpilz und Eierschwämli aussieht. (Das bald alljährliche Klagebild.)

Das Jahresprogramm konnte im grossen und ganzen fast restlos abgewickelt werden. Wir wollen einen kurzen Rückblick werfen auf die hauptsächlichsten Anlässe. Die Hauptversammlung Anfang April nahm einen befriedigenden Verlauf. Das Wichtigste an dieser Versammlung war wohl die neue Präsidentenwahl. Der amtsmüde alte Präsident G. Grau wurde ersetzt durch Pilzfreund Zürcher Fritz, Werkmeister. Kurze Zeit nach der